

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2014**

Arbeitsmarktprofil
607 Graz



ARBEITSMARKTPROFIL 2014

Graz

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	9
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	11
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2014

Graz

Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote und starker Anstieg der Arbeitslosigkeit

	Graz	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2014 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	415.657	1.215.246	8.507.786
davon Frauen	212.876	619.404	4.352.447
davon Männer	202.781	595.842	4.155.339
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2014	14,0%	2,3%	5,5%
Arbeitslosenquote 2014 - insgesamt	9,5%	7,9%	8,4%
Frauen	8,2%	7,3%	7,6%
Männer	10,6%	8,5%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.230	16.401	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	51,0%	31,9%	38,9%
Einwohner/innen pro km ² KF	338	74	101
Einwohner/innen pro km ² DSR	663	232	261

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

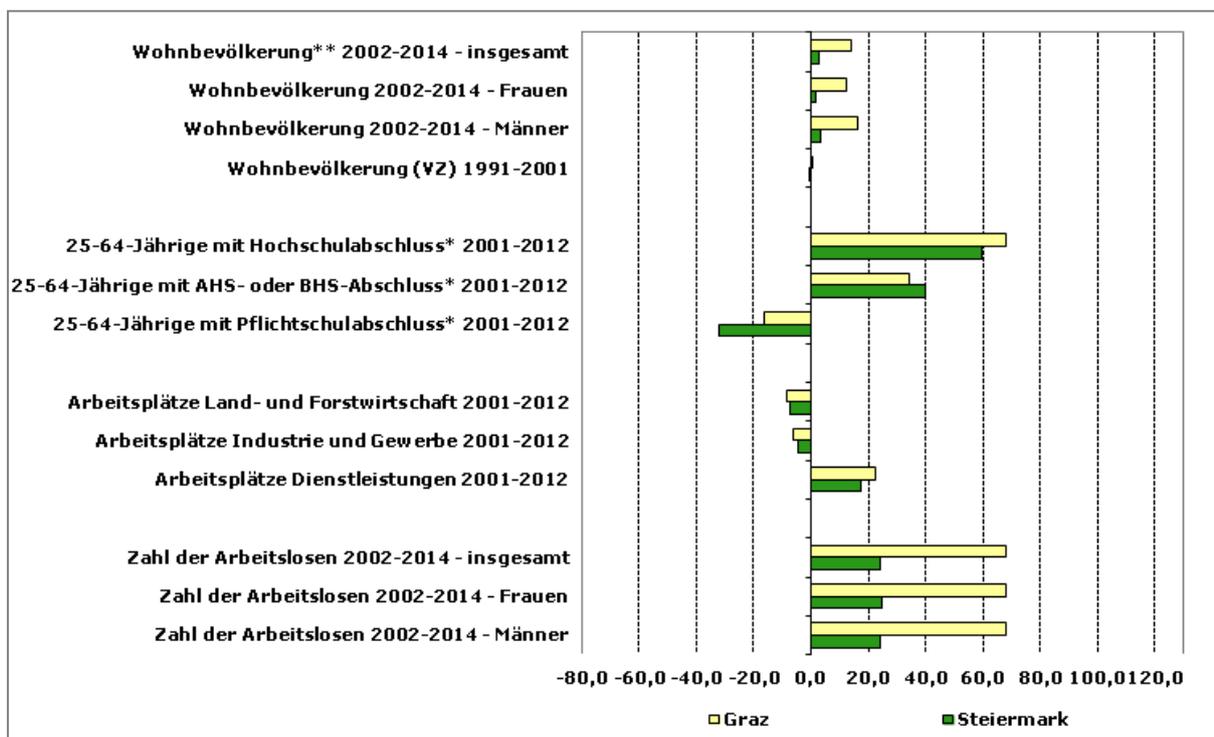
Der Arbeitsmarktbezirk Graz entspricht den politischen Bezirken Graz (Stadt) und Graz-Umgebung und besteht aus 37 Gemeinden, darunter zwei Städte (Graz und Frohnleiten). (Nach der im Zuge der Verwaltungsreform Steiermark 2011-2015 bereits durchgeführten Zusammenführung von Bezirken (Murtal, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark) ist per 1.1.2015 nun auch die Gemeindestruktur reformiert worden. Im Jahr 2010 hatte die Steiermark noch 542 Gemeinden, seit 1. Jänner 2015 gibt es nur noch 287 steirische Gemeinden.)

Die Region wird durch den Flusslauf der Mur geprägt. Rund die Hälfte der Bezirksfläche ist Dauersiedlungsraum, wobei sich die Siedlungsschwerpunkte generell auf das Grazer Becken und entlang der Hauptverkehrslinien konzentrieren.

Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt ist die Landeshauptstadt Graz, auf die knapp drei Viertel der Arbeitsplätze der Region entfallen, weitere größere Arbeitszentren sind Seiersberg, Gratkorn, Kalsdorf bei Graz, Unterpremstätten und Frohnleiten.

Die hochrangige Verkehrsinfrastruktur (Autobahnen, Schnellstraßen, Bundesstraßen; Südbahn) verläuft größtenteils entlang des Murtals. Durch die Region Graz führen in Nord-Süd-Richtung die Pyhrn Autobahn (A9) und in West-Ost-Richtung die Süd Autobahn (A2). Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse im Bezirk sind generell sehr gut.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Graz lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2014 415.657 Personen, davon 212.876 Frauen und 202.781 Männer. Dies entspricht 34,2% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Graz (269.997 EW, 138.852 Frauen und 131.145 Männer) sowie Gratkorn (7.622 EW, 3.937 Frauen und 3.685 Männer) und Seiersberg (7.351 EW, 3.787 Frauen und 3.564 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Kalsdorf bei Graz (6.120 EW, 3.104 Frauen und 3.016 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2013 insgesamt um 1,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,6% günstiger war als bei den Frauen mit +1,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Graz zählt seit den 1980er Jahren zu den Bezirken mit positiver Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 stagnierte die Einwohnerzahl. Im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 0,5% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Die Bevölkerungszunahme im Bezirk Graz-Umgebung (+11,2%) wurde durch den Bevölkerungsrückgang in der Stadt Graz (-4,9%) nahezu ausgeglichen. Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+2.077) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-387).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2014 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Graz um weitere 14,0% gestiegen (Steiermark: +2,3%, Österreich: +5,5%).

Von den 5.654 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2013 entfielen 843 auf sonstige europäische Staaten (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2013 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2013
Deutschland	720
Italien	134
Schweiz	137
Slowakei	114
Slowenien	203
Tschechische Republik	45
Ungarn	349
Kroatien	159
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	486
Polen	72
Rumänien	594
Türkei	147
sonstige europäische Staaten	843
Afrika	185
Amerika	289
Asien (ohne Türkei, Zypern)	495
Ozeanien	30
unbekannt	652
gesamt	5.654

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

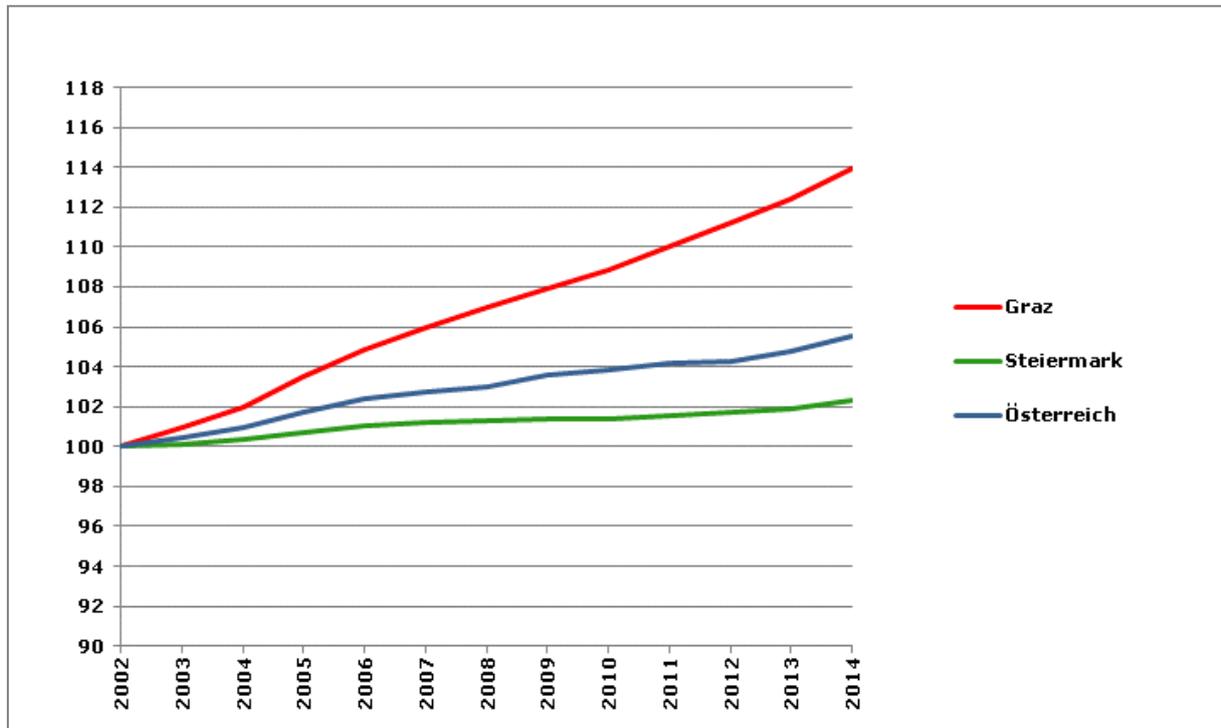
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2014 im Bezirk Graz mit 13,4% etwa dem steirischen Vergleichswert von 13,3%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,4% unterdurchschnittlich (Steiermark: 19,5%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Graz im Jahr 2014 mit 13,4% über dem landesweiten Vergleichswert von 8,0% (Österreich: 12,5%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2014

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2014 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2014 sehr stark zugenommen (+14,0%), in der Steiermark insgesamt ist die Bevölkerungszahl vergleichsweise schwach angestiegen (+2,3%). Auch Österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (+5,5%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Graz entspricht der NUTS 3-Region* Graz.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Graz wurde im Jahr 2012 ein BRP/EW von rund 118% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 4 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2010 und 2012 wurde ein Anstieg des BRP von 10,8% verzeichnet (Steiermark: +8,9%, Österreich: +7,8%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Graz wurde im Jahr 2012 eine Produktivität von rund 97% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 13 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Graz wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2012 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 29% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 71% der BWS (Österreich: 2% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2012 waren rund 3% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Graz (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 19% im sekundären Sektor und von rund 78% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 72% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

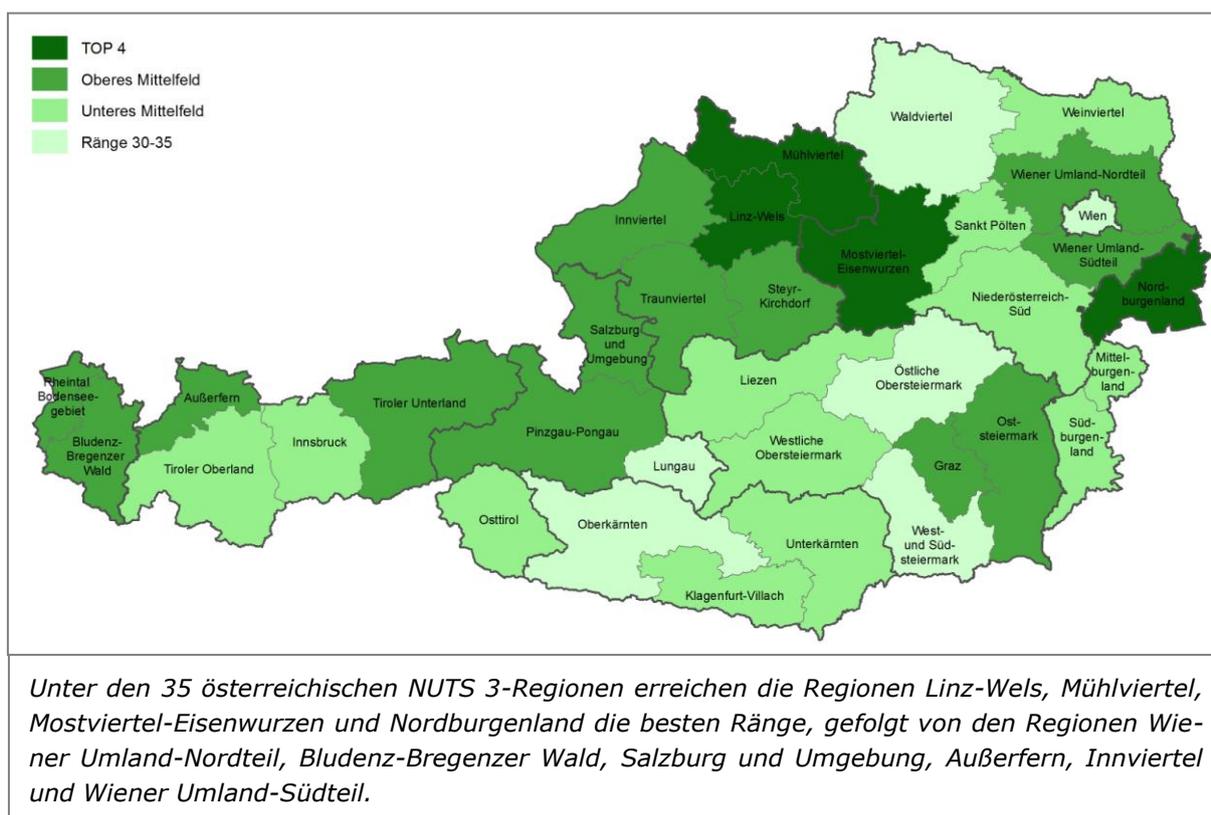
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Graz in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Die vergleichsweise geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person steht hier einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigten gegenüber.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2014, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011-2013, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2011-2013; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2012-2014, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

MAGNA STEYR FAHRZEUGTECHNIK AG & Co KG	8.730
KNAPP Aktiengesellschaft	1.540
Andritz AG	1.360
Sappi Austria Produktions-GmbH & Co.KG	1.130
Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H.	980
austriamicrosystems AG	940
Anton Paar GmbH	900
SSI Schaefer Peem GmbH	890
STEWEAG-STEAG GmbH	840
Saubermacher Dienstleistungs-Aktiengesellschaft	650

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

Amt d.Stmk.Landesreg. Landesbuchhaltung Abt.I	11.320
mag. personalamt graz	3.450
AVL List GmbH	2.880
Volkshilfe Steiermark gemeinn.Betriebs-GmbH	2.350
Amt d.Stmk.Landesreg. Abteilung III B	2.320
Amt d.Steiermaerkischen Landesregierung	1.580
Caritas der Dioezese Graz-Seckau	1.540
Landesschulrat f.Stmk. Allgem.-u.Berufsbildende	1.520
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG	1.520
Steiermärkische Gebietskrankenkasse	1.260

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Graz 162.790 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 77.947 Frauen und 84.843 Männer (Frauenanteil: 47,9%).

Zwischen 2013 und 2014 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,9% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+0,9%) und Männern (+0,9%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2014 insgesamt 72,3% (Frauen: 70,1%, Männer: 74,3%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 75,3%, Frauen: 73,1%, Männer: 77,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichwert und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2014 9,5% (Steiermark: 7,9%, Österreich: 8,4%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 10,6% deutlich über jener der Frauen (8,2%).

Im Jahr 2014 waren insgesamt 17.081 Personen (6.972 Frauen und 10.108 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 14,5%, wobei der Anstieg bei Frauen (+14,0%) und Männern (+14,8%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 23,2%.

Pendelwanderung

Aufgrund der hohen Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt Graz verfügt der Arbeitsmarktbezirk Graz über einen weiten innerregionalen Pendlereinzugsbereich und einen entsprechend hohen Anteil an Einpendler/innen. Im Jahr 2012 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 48%, fast 56% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Graz 1.107 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 20,0%.

Im selben Jahr wurden 23.595 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 108 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2014 375 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 2.194 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 314 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 242 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 118 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 30,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 3.430 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 558 im Lehrberuf Metalltechnik, 433 im Lehrberuf Elektrotechnik und 372 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 39,7% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2013/14 gab es im Arbeitsmarktbezirk Graz 351 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 211 Kindergärten, 101 Kinderkrippen, 35 Horte und 4 altersgemischte Einrichtungen, etwa 13.900 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

248 der 351 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt Graz.

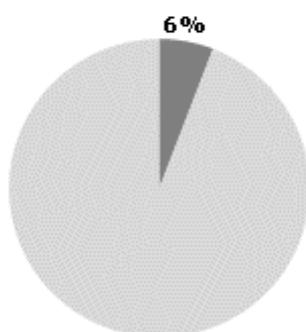
Im Berichtsjahr 2013/14 hatten im Arbeitsmarktbezirk Graz etwa 1% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 4%), 61% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 36%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Steiermark: 0%), 69% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Steiermark: 40%).

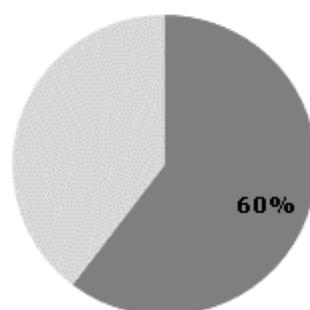
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2013/14 wurden in der Steiermark 6% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 60% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige
Kinder



2- bis unter 5-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2013/14

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Graz	248	9.569
Feldkirchen bei Graz	4	286
Seiersberg	5	218
Kalsdorf bei Graz	3	210

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Graz.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule, einer hochschulverwandten Ausbildung oder eines Kollegs lag im Jahr 2012 insgesamt bei rund 25,5% (Steiermark: 14,6%, Österreich: 15,9%), Matura hatten 17,0% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 12,9%, Österreich: 14,0%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2012 in %

	Graz 2012	Steiermark 2012	Österreich 2012
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	14,8	16,1	19,1
Frauen	16,6	20,4	23,2
Männer	13,0	11,7	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	39,7	40,8	41,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	31,3	41,0	35,6
Frauen	25,8	32,2	27,7
Männer	36,8	49,7	43,5
ausländische Wohnbevölkerung	20,1	23,8	22,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	11,5	15,4	15,4
Frauen	15,4	19,1	18,1
Männer	7,6	11,7	12,7
ausländische Wohnbevölkerung	7,4	7,9	7,9
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	8,4	5,1	5,7
Frauen	8,2	5,3	6,2
Männer	8,6	4,9	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	7,5	6,6	6,6
Berufsbildende höhere Schule			
gesamt	8,6	7,8	8,3
Frauen	7,5	7,4	7,9
Männer	9,7	8,3	8,7
ausländische Wohnbevölkerung	6,1	5,4	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt/Kolleg			
gesamt	25,5	14,6	15,9
Frauen	26,5	15,7	17,0
Männer	24,4	13,6	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	19,1	15,4	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Landeshauptstadt Graz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes, ein weiterer Schulstandort ist Rein (AHS).

Im Schuljahr 2013/2014 wurden im Arbeitsmarktbezirk Graz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 22.950 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,5% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Graz werden derzeit (Studienjahr 2014/2015) 47 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 4.026 Studierenden, davon 1.888 Frauen und 2.138 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Graz

Studienjahr 2014/2015

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Graz	FH JOANNEUM	Fahrzeugtechnik	Dipl	inaktiv	15	0	15
Graz	FH JOANNEUM	Produktionstechnik und Organisation	Dipl	inaktiv	3	0	3
Graz	FH JOANNEUM	Bauplanung und Bauwirtschaft	Ba	VZ	182	63	119
Graz	FH JOANNEUM	Baumanagement und Ingenieurbau	Ma	VZ	62	10	52
Graz	FH JOANNEUM	Architektur	Ma	VZ	47	21	26
Graz	FH JOANNEUM	Management internationaler Geschäftsprozesse	Ba	VZ	175	110	65
Graz	FH JOANNEUM	Business in Emerging Markets	Ma	VZ	58	35	23
Graz	FH JOANNEUM	Informationsdesign	Ba	VZ	203	116	87
Graz	FH JOANNEUM	Communication, Media, Sound and Interaction Design	Ma	VZ	111	58	53
Graz	FH JOANNEUM	Ausstellungsdesign	Ma	VZ	68	55	13
Graz	FH JOANNEUM	Bank- und Versicherungswirtschaft	Ba	BB	106	48	58
Graz	FH JOANNEUM	Gesundheitsinformatik / eHealth	Ba	VZ	67	38	29
Graz	FH JOANNEUM	eHealth	Ma	VZ	33	15	18
Graz	FH JOANNEUM	Soziale Arbeit	Ba	VZ	166	124	42
Graz	FH JOANNEUM	Soziale Arbeit	Ma	BB	69	56	13
Graz	FH JOANNEUM	Elektronik und Computer Engineering	Ba	VZ	49	3	46
Graz	FH JOANNEUM	Informationsmanagement	Ba	VZ	122	29	93
Graz	FH JOANNEUM	Informationsmanagement	Ma	VZ	32	6	26
Graz	FH JOANNEUM	Physiotherapie	Ba	VZ	175	135	40
Graz	FH JOANNEUM	Logopädie	Ba	VZ	44	39	5
Graz	FH JOANNEUM	Hebammen	Ba	VZ	35	35	0
Graz	FH JOANNEUM	Radiologietechnologie	Ba	VZ	69	51	18
Graz	FH JOANNEUM	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	120	99	21
Graz	FH JOANNEUM	Luftfahrt / Aviation	Ba	VZ	110	5	105
Graz	FH JOANNEUM	Luftfahrt/Aviation	Ma	VZ	58	5	53
Graz	FH JOANNEUM	Journalismus und Public Relations (PR)	Ba	VZ	90	56	34
Graz	FH JOANNEUM	Industrial Design	Ba	VZ	51	13	38
Graz	FH JOANNEUM	Industrial Design	Ma	VZ	35	5	30
Graz	FH JOANNEUM	Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering	Ba	VZ	175	15	160
Graz	FH JOANNEUM	Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering	Ma	VZ	42	0	42
Graz	FH JOANNEUM	Produktionstechnik und Organisation	Ba	VZ	131	45	86
Graz	FH JOANNEUM	Engineering and Production Management	Ma	BB	24	2	22
Graz	FH JOANNEUM	Bank- und Versicherungsmanagement	Ma	BB	24	8	16
Graz	FH JOANNEUM	Massenspektrometrie und molekulare Analytik	Ma	BB	26	21	5
Graz	FH JOANNEUM	Nachhaltiges Lebensmittelmanagement	Ba	VZ	32	25	7
Graz	FH JOANNEUM	Content Strategie/Content Strategy	Ma	BB	24	18	6
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Innovationsmanagement	Ba	BB	113	30	83
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Innovationsmanagement	Ma	BB	44	12	32
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Wirtschaftsinformatik	Ba	BB	124	26	98
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Informationstechnologien & Wirtschaftsinformatik	Ma	BB	72	6	66
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Automatisierungstechnik	Ba	BB	122	4	118

Tabelle 5 (Fortsetzung):

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Graz

Studienjahr 2014/2015

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Automatisierungstechnik-Wirtschaft	Ma	BB	65	2	63
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Marketing & Sales	Ba	VZ+BB	256	191	65
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Rechnungswesen & Controlling	Ba	VZ+BB	224	152	72
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Rechnungswesen & Controlling	Ma	BB	61	37	24
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Sales Management	Ma	BB	55	24	31
Graz	CAMPUS 02 GmbH	International Marketing	Ma	BB	57	40	17

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2014 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Graz.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
AMS Schulungszentrum Graz (SZG) für Erwachsene - Qualifizierungen in verschiedenen Fachbereichen	BIEGE BFI, MENTOR, ALEA	Qualifizierung	2.179	1.103	1.076
AMS Schulungszentrum Graz (SZG) für Erwachsene - Qualifizierungen in verschiedenen Fachbereichen	BIEGE BFI, MENTOR, ALEA	Qualifizierung	1.476	626	850
AMS Schulungszentrum Graz (SZG) für Jugendliche - Qualifizierungen in verschiedenen Fachbereichen	BIEGE JUGEND AM WERK, ALEA UND MENTOR	Qualifizierung	1.106	440	666
Deutsch plus für MigrantInnen in Graz - Deutschkurse, teilweise mit Fachqualifizierungen im Bereich Lager und Gastronomie	BIETERGEMEINSCHAFT BFI STEIERMARK, ALEA & PARTNER GMBH, DEUTSCH UND MEHR	Qualifizierung	575	310	265
Zentrum für Ausbildungsmanagement für Frauen und Betriebe - Orientierung und Qualifizierung in verschiedensten Bereichen	ZAM STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	538	538	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2014: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Unselbständig Beschäftigte:

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.

Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt.

Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)

Arbeitskräftepotenzial:

Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zu- und Abgänge an offenen Stellen:	Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Lehrlinge:	<p>Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzelelehren. (Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)</p>
Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. (Quelle: Statistik Austria)</p>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert. (Quelle: Statistik Austria)</p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. (Quelle: Statistik Austria)</p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen). (Quelle: Statistik Austria)</p>

Wirtschaft (Fortsetzung)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.
(Quelle: Statistik Austria)

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.
(Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“: Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen 2014
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011-2013
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2011-2013
- Arbeitslosenquote 2012-2014
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)